

„Wessen wir am meisten im Leben bedürfen ist jemand,
der uns dazu bringt, das zu tun, wozu wir fähig sind“

Ralph Waldo Emmersen



Demenz braucht Kompetenz

St. Annen

Alten- und Pflegeheim St. Annen

Spezialisierter Wohnbereich
für Menschen mit Demenz

Demenz ist anders...

Menschen mit Demenz sind anders als Menschen ohne Demenz. Sie verändern im Verlauf der dementiellen Entwicklung ihre Persönlichkeit. Sie entwickeln ungewöhnliche Handlungsweisen, die nicht in unsere erlernten Normen passen.

Oft empfindet das soziale Umfeld ihr Verhalten als kindisch. Menschen mit Demenz werden aber nicht zu Kindern, denn sie haben ein intensives, langes Leben hinter sich mit unzähligen Erfahrungen und Erinnerungen.

Angehörige interpretieren das Verhalten ihrer dementen Familienmitglieder oft als absichtlich ungehörig und gemein.

Sie fühlen sich verletzt und ärgern sich über vermeintliche Aufsässigkeit, Sturheit und über empfundene „Grenzüberschrei-

tungen“. Menschen mit Demenz überschreiten aber nicht bewusst Grenzen, sie sind auch nicht absichtlich gemein oder böse oder hinterhältig.

In ihrem Erleben hat alles, was sie tun, einen Grund. Das Ziel ist, wie bei allen anderen Menschen, immer das Bestreben, dass es ihnen gut geht.

Menschen mit Demenz leben in ganz anderen Gegenwarts-situationen als alle anderen nicht dementen Menschen um sie herum.

Mit fortschreitender Entwicklung des dementiellen Prozesses wandern Menschen mit Demenz immer tiefer in die Welt ihrer Erinnerungen. Diese prägen ihr tägliches Erleben und Handeln.

Die Erinnerungen sind der Schlüssel, um Menschen mit Demenz zu erreichen.

Ein Mensch ist ein Mensch, auch und gerade mit Demenz!

„Der bekommt doch nichts mehr mit!“ „Sie hat ganz und gar ihre Persönlichkeit verloren.“

Das sind Sätze, die häufig von Angehörigen und Bekannten dementer Menschen gesprochen werden. Sätze, die Traurigkeit, Enttäuschung und auch Verunsicherung enthalten. Was passiert da mit meinem mir bislang so vertrauten Familienmitglied?

Das ist doch gar kein Mensch mehr. Doch! Es ist ein Mensch! Ein Mensch mit allen Gefühlen und Stimmungen. Ein Mensch mit Wünschen und Bedürfnissen. Ein Mensch, der sich nach Zuwendung, Verständnis, Aufmerksamkeit und Anerkennung sehnt, wie jeder andere Mensch auch.

Nur dieser demente Mensch kann seine Sprache immer seltener nutzen, um sich verständlich zu machen. Diesem Menschen geht die Fähigkeit verloren, sich



anderen zu erklären.

Vollkommen ungeschützt lebt er seine Gefühle. Geleitet von seinen inneren Bildern und Lebenserfahrungen. So lange ein Mensch lebt, ist er eine Persönlichkeit. Die Persönlichkeit geht nicht verloren, aber sie verändert sich oft gravierend im Prozess der fortschreitenden Demenz.

Ein Mensch mit Demenz verliert den roten Faden seines Lebens. Deshalb irrt er herum und ist ständig auf der Suche nach sich selbst und seinem Weg.



Betreuung und Begleitung statt Entpflichtung

Ein Mensch braucht einen erfüllten Alltag, um Lebenszufriedenheit zu empfinden. Wir Menschen definieren uns über unsere Aufgaben, über unsere Nützlichkeit für andere.

Haben wir keine Aufgaben, dann schwindet unser Selbstwertgefühl. Geht unser Selbstwertgefühl verloren, sinkt auch unser Selbstbewusstsein. Wir werden unsicher und ziehen uns zurück. Das ist bei Menschen mit Demenz nicht anders.

Der gelingende Alltag ist so wichtig, weil: Alltag ist immer! Die meisten von uns machen sich über ihren Alltag keine Gedanken. Er geschieht einfach und ist gefüllt mit Aktivitäten und Aufgaben.

Ein Mensch mit Demenz kann seinem Alltag keinen guten Sinn mehr geben. Er braucht gezielte Anregung, Begleitung und Betreuung. Diesem Menschen werden mit nachlassenden



kognitiven Leistungen immer mehr alltägliche Tätigkeiten abgenommen. Wenn ich aber für nichts mehr verantwortlich bin, welchen Sinn hat mein Leben dann noch?

Wir geben unseren Bewohnern, je nach ihren Fähigkeiten, wieder sinnvolle Aufgaben zurück. In unseren drei Wohngruppen wird gemeinsam mit den Bewohnern staubgewischt, abgewaschen und der Tisch gedeckt, Wäsche gebügelt und gefaltet, gebacken und gekocht, es wird Gemüse gepflanzt und geerntet, wir singen, spielen und lachen zusammen.

Und es gibt noch so vieles, was wir zusammen tun können.

Ein besonderes Verständnis von Pflege

Menschen mit Demenz brauchen mehr als nur Körperpflege, Essen und Schlaf. Menschen mit Demenz brauchen Begleitung, Betreuung, Anerkennung und immer wieder Anregungen zum „Selbst-tun“.

Vorrangig und an erster Stelle steht in unserem Pflege- und Betreuungskonzept das psychosoziale Wohlbefinden unserer Bewohner, ihre Lebenszufriedenheit.

Sich wohl- und sicher fühlen und Lebensfreude empfinden, das sind keine leichten, aber erreichbare Ziele bei der Gestaltung eines erfüllten Alltags für und mit dementen Menschen.

Pflege im herkömmlichen

Sinn tritt in unseren Wohngruppen für Menschen mit Demenz in den Hintergrund. Der entscheidende Faktor für das Ermöglichen einer positiven Lebenswelt besteht in der Annahme der Bewohner so, wie sie sind.

Pflege ist für uns immer verbunden mit Seelenpflege. Jeder unserer Bewohner bekommt individuell die Versorgung, die er braucht, aber eben gepaart mit Zuwendung und Fürsorge.

Ein Mensch mit Demenz verliert mehr und mehr den Kontakt zu sich selbst. Pflege, wie wir sie im spezialisierten Wohnbereich für Menschen mit Demenz leben, hilft jedem Bewohner aber immer wieder, mit sich selbst in Kontakt zu kommen.

In unseren Wohngemeinschaften dürfen die Bewohner so sein, wie sie sind. Das finden wir gut!





Ein Mensch mit Demenz ist...

- liebenswert
- ideenreich und neugierig
- gefühlvoll
- nicht dumm
- auch mal launisch
- gesellschaftsfähig und hilfsbereit
- humorvoll, aber auch mal traurig
- nicht ansteckend

Ein Mensch mit Demenz ist ein Mensch, wie wir alle Menschen sind.

Ein Mensch mit Demenz braucht...

- Wertschätzung und Empathie
- Liebe und Zuneigung
- Streicheleinheiten
- Freundlichkeit und Anerkennung
- Orientierungshilfen und Rituale
- Tagesstruktur und Aufgaben
- Sicherheit und Geborgenheit
- Erinnerungsanregungen

Ein Mensch mit Demenz braucht ein soziales Umfeld, das ihn so annimmt wie er ist. Je weniger wir korrigieren und den dementen Menschen auf seine ständigen „Irrtümer“ aufmerksam machen, desto angst- und stressfreier kann er leben.

Ein Mensch mit Demenz kann...

- Kuchen backen
- Gemüse putzen,
- leichte Hausarbeiten machen
- im Garten arbeiten
- spazieren gehen
- einkaufen
- eine Gartenbank streichen
- ein Vogelhäuschen bauen
- Gedichte aufsagen
- Lieder auswendig singen
- lachen und weinen
- grimmig sein
- und noch so vieles mehr

Natürlich braucht ein Mensch mit Demenz bei fast allen alltäglichen Verrichtungen Anleitung, sowie Begleitung und positive Bestätigung für sein Tun.

Wir gehen auf „Schatzsuche“ und finden bei unseren Bewohnern verloren geglaubte Fähigkeiten, die für die Alltagsgestaltung nutzbar gemacht werden können. So bringen viele kleine Erfolge den Alltag zum Gelingen.



Eine andere Form des Miteinander

Ein älterer Herr sitzt am Frühstückstisch. Er hat auf seinem Teller ein Brötchen mit Butter und Marmelade. Er greift zu seiner Tasse und gießt genüsslich den Kaffee über sein Brötchen.

Das tut er jeden Morgen so. Und jeden Morgen erhält er von uns ein freundliches „Guten Appetit Herr Müller! Lassen Sie es sich schmecken.“

Die 86 Jahre alte Frau Meyer läuft schnellen Schrittes über den Flur in Richtung Ausgang. Angesprochen, wo sie denn so eilig hin wolle, erwidert sie mit einer heftigen Handbewegung und den Worten: „Halten Sie mich nicht auf, ich muss schnell nach Hause, meine Tochter kommt aus der Schule und ich

muss noch Essen kochen.“

Wohl wissend, dass sie sich gefährden würde, wenn sie auf die Strasse läuft, geht unsere Mitarbeiterin auf sie ein: „Frau Meyer, Sie sind eine sehr fürsorgliche Mutter! Aber es dauert noch, bis Ihre Tochter aus der Schule kommt. Haben Sie vielleicht einen Moment Zeit für mich? Verraten Sie mir doch, was Sie kochen wollen. Ich habe nämlich keine Idee, was ich heute kochen könnte.“

Es entwickelt sich ein Gespräch über Rezepte und Küchenkräuter, das im Garten vor den Kräuterbeeten fortgeführt wird.

Frau Meyer hat ihren inneren Auftrag, für ihre Tochter zu sorgen, für einige Zeit loslassen können und fühlt sich wohl in ihrer beratenden Funktion. Die Wertschätzung durch unsere Mitarbeiterin tut ihr gut.

Fördernde Rahmenbedingungen

Ein Mensch mit Demenz wandert in seiner dementiellen Entwicklung immer weiter in seine Erinnerungswelt zurück. Eine Veränderung, die in der Regel nicht rückgängig zu machen ist. Das Hier und Jetzt kann er nicht mehr mit seiner inneren Welt zusammen bringen.

Aus diesem Grund lassen wir uns auf unsere Bewohner ein. Sie geben ihren Tagesrhythmus vor, sie zeigen, was sie mögen und was nicht, sie lassen uns an ihrer verbalen und an ihrer Körpersprache erkennen, ob es ihnen gut geht oder nicht.

Immer wieder versuchen wir zu erkennen, was ein dementer Mensch braucht und was nicht.

Voraussetzungen dafür sind u.a.

- fundierte Kenntnisse zu den verschiedenen Erscheinungsformen der Demenz,
- empathische Fähigkeiten und eine gute Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit,
- Kenntnisse in wertschätzender Kommunikation und
- die Fähigkeit mit dem „Unplanbarkeitsphänomen“ umzugehen.

Wir haben keinen Erziehungsauftrag. Wir haben den Auftrag, unseren Bewohnern Lebenszufriedenheit zu ermöglichen.

Und wer kann besser deutlich machen, was es dazu braucht, als der Mensch mit Demenz selbst?



Worauf wir Wert legen

Der spezialisierte Wohnbereich für Menschen mit Demenz wird nach einem besonderen Konzept geführt. Unser Ziel ist es hier, die vorhandenen Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner zu aktivieren, auszubauen und zu fördern.

Deshalb respektieren wir die Persönlichkeit jedes einzelnen Bewohners und geben ihm Raum, diese auszuleben. Dazu ist der Alltag in den Wohngruppen so gestaltet, dass nicht die Institution, sondern die Biografie und die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen.

Besonders wichtig für unsere dementen Bewohner sind der häusliche Alltag, regelmäßige Tagesabläufe und feste Struk-

turen. Dazu zählen Tätigkeiten wie den Tisch decken oder das Geschirr abwaschen. Dabei werden sie von unserem ständig anwesenden geschulten Fachpersonal unterstützt.

Gemeinsames Spielen, Erzählen und Handarbeiten fördern Geist, Körper und Geschicklichkeit.

Das Erleben der Natur ist für Demenzkranke von großer Bedeutung. Im geschützten Garten mit altem Baumbestand können unsere Bewohner nicht nur die Natur genießen, sondern auch Blumen, Gemüse und Salat pflanzen, pflegen und ernten.

Unser Ziel ist die Lebenszufriedenheit unserer Bewohner. Deshalb erhält jeder von ihnen die Pflege und Betreuung, die er benötigt und die ihm gut tut.

Wir legen Wert darauf, dass sich die Bewohner in ihrem Alltag wiederfinden.

Was wir bieten

Schwerpunkt der Pflege und Betreuung der Menschen mit Demenz im Alten- und Pflegeheim St. Annen ist das gemeinschaftliche Leben, das so aktiv und selbstbestimmt wie möglich geführt werden soll.

Dafür sind drei neu gestaltete Wohnbereiche mit insgesamt 28 Wohnpflegeplätzen eingerichtet worden. Für unsere Bewohner stehen 16 Einzel- und 6 Doppelzimmer zur Verfügung. Die Bewohner leben in kleinen familienähnlichen Gruppen zu 9 bzw. 10 Personen.

Jede Gemeinschaft hat eine gemeinsame "Wohnküche" mit offener Küche und großem Essbereich. Das Besondere an unseren Wohngruppen für Menschen mit Demenz ist die familiäre Gemeinschaft, die dem örtlich,

zeitlich, situativ und persönlich desorientierten Bewohner Unterstützung, Sicherheit und Geborgenheit gibt.

Alle Zimmer sind mit eigenem Bad und Dusche ausgestattet und verfügen über TV-Anschlüsse und Telefon. Die Gestaltung der Zimmer ist nach eigenen Wünschen möglich.

Der schöne große Gemeinschaftsraum lädt zu Sport und Spielen und natürlich auch zum Feiern ein. Wir bieten eine haus-eigene regionale Küche und bis zu sechs Mahlzeiten täglich. Der Wäschereinigungsservice und ein technischer Service sind selbstverständlich.

Unsere Kooperationen mit Therapeuten, Haus- und Fachärzten sowie Sanitätshäusern haben sich seit Jahren bewährt. Selbstverständlich hat aber jeder Bewohner die freie Wahl.





Wir bieten Ihnen:

- ✓ 28 Wohnpflegeplätze in zentrumsnaher Lage
- ✓ 3 Wohngruppen mit je 9 bzw. 10 Bewohnern
- ✓ 16 Einzelzimmer und 6 Doppelzimmer, alle mit eigenem Bad
- ✓ in jeder Wohngruppe eine gemütliche Wohnküche
- ✓ großer Gemeinschaftsraum für Spiele, Feste und Gymnastik
- ✓ geschützte Gartenanlage
- ✓ speziell geschultes Personal
- ✓ gezielte Anregung, Begleitung & Betreuung
- ✓ physiotherapeutische Praxis im Haus

Besuchen Sie uns! Wir beraten Sie gerne!

St. Annen

Alten- und Pflegeheim St. Annen

Spezialisierter Wohnbereich
für Menschen mit Demenz

Georgenstraße 64
99817 Eisenach

Tel.: 03691-716-0
Fax: 03691-716-220

info@birkholz-net.de
www.birkholz-net.de

